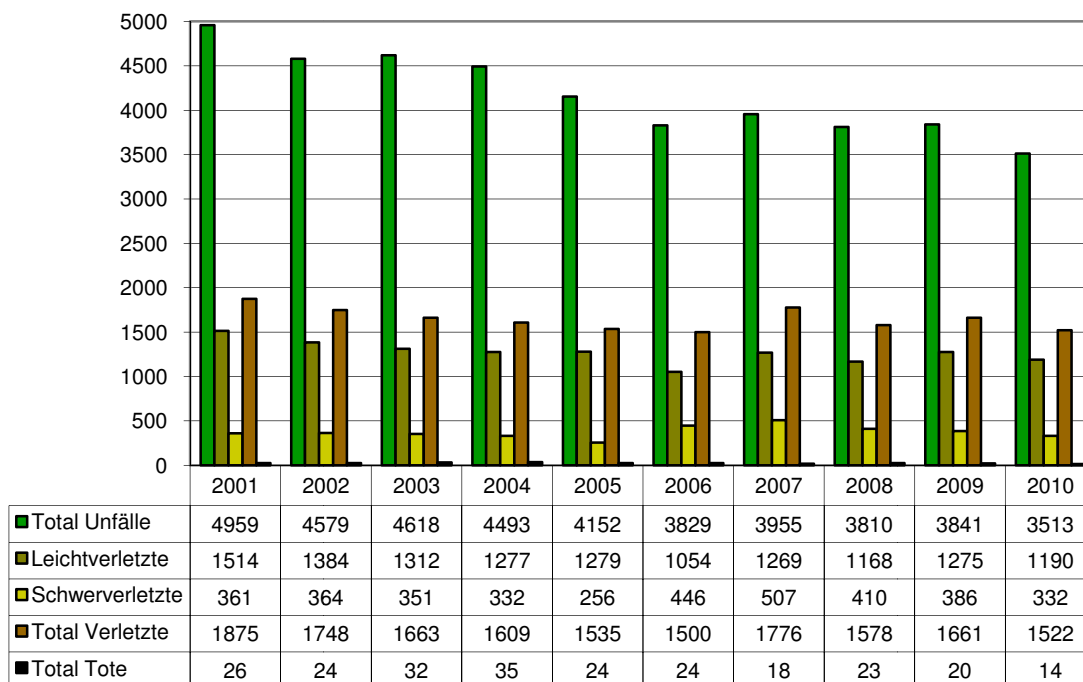




Verkehrsunfallstatistik 2010

Für das Jahr 2010 konnte im Kanton St.Gallen die bisher tiefste Zahl Verkehrstoter (14) seit 1950 registriert werden.

Die Unfallstatistik des Kantons St.Gallen zeigt auch für das Jahr 2010 eine positive Tendenz, welche seit dem Jahr 2001 mehr oder weniger stark anhält. Waren es im Jahre 2001 noch total 4959 Unfälle, hat sich die Zahl im Jahre 2010 nach leichtem stagnieren im Jahre 2009 auf 3513 Unfälle reduziert. Dies trotz ca. 63'000 Fahrzeugen mehr auf den Strassen. Die Anzahl der Leicht- und Schwerverletzten ist im letzten Jahr auch tiefer ausgefallen, total wurden aber dennoch 1522 Personen verletzt. Der Strassenverkehr forderte 14 Verkehrstote, das sind 30% weniger als 2009 und gleichzeitig der tiefste Stand seit 1950. Dies trotz der Verhundertfachung des Motorfahrzeugbestandes in 60 Jahren. Für die Kantonspolizei bestätigt sich damit, dass sich die Bemühungen um mehr Sicherheit im Verkehr auszahlen. Dafür wurden auch im Jahre 2010 strassenbauliche, signalisationstechnische und verkehrserzieherische Massnahmen ergriffen und umgesetzt.



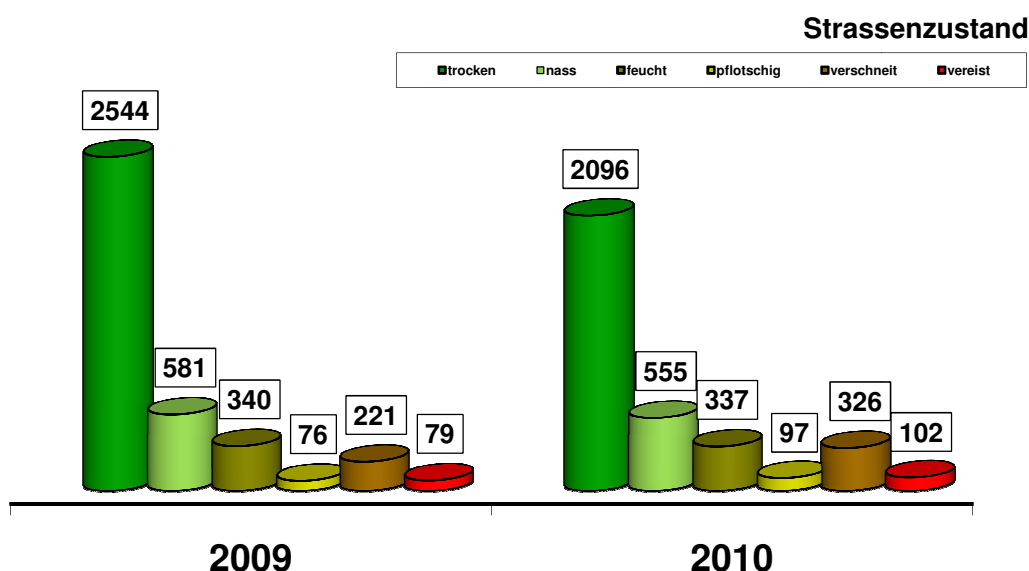
Unfallbeteiligt waren fast doppelt so viele Männer, als Frauen. Dies widerspiegelt sich auch in der Statistik der Verkehrstoten (11 Männer, 3 Frauen). Es wurden 236 Motorradunfälle verzeichnet, auch diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Die gefährlichsten Monate des Jahres 2010 im Strassenverkehr waren der Januar (340 Unfälle), der Juni (325 Unfälle), der Oktober (310 Unfälle) und der Dezember (336 Unfälle).

fälle). Einer der sichersten Monate war der August mit 250 Unfällen. Dies trotz schlechten Witterungsverhältnissen (nass und sonnenarm). Die meisten Unfälle ereigneten sich an Freitagen und Samstagen. Die Sonntage waren am unfallärmsten. In der Arbeitswoche verzeichnen die Montage die tiefsten Unfallwerte.

Auf Hauptstrassen ereigneten sich auch im 2010 wieder die meisten Unfälle, gefolgt von den Nebenstrassen. Die Autobahnen (684 Unfälle) sind dabei sicherer als die Nebenstrassen (1134 Unfälle). Im Vergleich zu Jahr 2000 sind hier die Zahlen stark rückläufig.

Auch zeigt die Verkehrsunfallstatistik des Kantons St.Gallen eine gesamtschweizerische Tendenz auf: Die meisten Unfälle ereignen sich auf geraden und trockenen Strecken. Dies zu den Stosszeiten zwischen 07:30 – 08:30 Uhr und 17:30 – 18:30 Uhr innerorts.



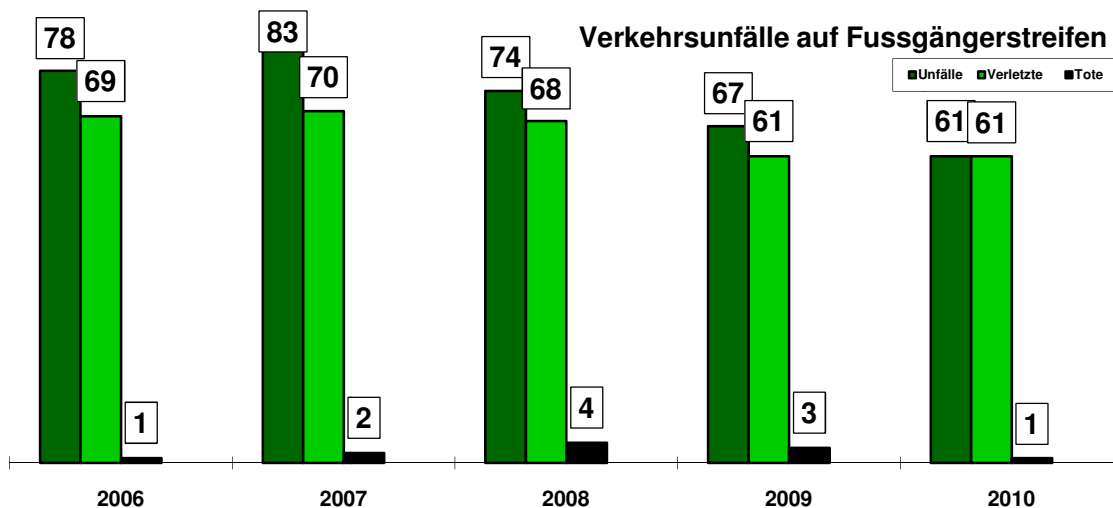
Am wenigsten Unfälle ereigneten sich in den Tunnels entlang der A3 am Walensee. Eine Häufung ist klar auf der Stadtautobahn SA1 im Rosenberg- und im Stefanshorntunnel auszumachen. Dies vor allem aufgrund des starken Verkehrsaufkommens und der kurzen Einfahrtsstrecken vor den beiden Tunnelportalen. Hier versuchte die Kantonspolizei seit Beginn 2011, durch mehr Polizeipräsenz und Geschwindigkeitskontrollen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Eine Auswertung der ersten beiden Monate 2011 ist hierbei noch nicht möglich, da wir per 01.01.2011 auf die Verkehrsunfallstatistik des Bundes MISTRA gewechselt haben und daher noch nicht alle Unfälle im System erfasst sind.

Eine Auswertung des Unfallgeschehens nach Alter der beteiligten Personen und Unfalltyp zeigt klar auf, dass Schleuder-/Selbstunfälle und Auffahrunfälle in der Alterskategorie zwischen 18-24 Jahre am häufigsten sind. Mit dem steigenden Alter nimmt die Unfallhäufigkeit ab. Die Kurve erfährt erst in der Alterskategorie 50-59 wieder einen "Knick", d.h. die Unfälle nehmen wieder zu.

In fast einem Viertel der Unfälle 2010 war eine zu hohe Geschwindigkeit die Hauptursache. Diese Unfälle forderten 43% Todesopfer. Hier drängen sich für die Kantonspolizei mehr Geschwindigkeitskontrollen im Kanton auf. In einem Zehntel war Alkohol ursächlich. Meist waren hierbei 0.5 bis 2.4 Promille im Spiel. Die Zahl der Unfälle, bei denen die Fahrer unter Drogeneinfluss standen, steigt derweil stetig an.

Im Strassenverkehr gibt es immer wieder neue Entwicklungen und Trends. Seit ein paar Jahren beobachtet die Kantonspolizei auch Verkehrsunfälle, bei denen fahrzeugähnliche Geräte (wie zum Beispiel Skate-Boards, Inline-Skates, Kickboards usw.) involviert sind. Nach einem dreijährigen Trend zu sinkenden Unfallzahlen haben wir im 2010 wieder das höchste Niveau von 2006 erreicht. Hinzu kam der erste Todesfall bei einer Kollision zwischen Fussgänger und Trottinett.

Die Verkehrsunfälle auf Zebrastreifen haben seit 2006 (83) abgenommen und sind 2010 auf einem neuen Tiefststand von 61 Unfällen angekommen. Dabei ereigneten sich die meisten Unfälle auf Zebrastreifen im letzten Drittel der Überquerung. Aus polizeilicher Sicht ist damit klar, dass ein Handzeichen ein untaugliches Mittel wäre, diese Unfälle zu verhindern. Gegen Ende 2010 gab es eine Häufung von Verkehrsunfällen auf Zebrastreifen, was den Eindruck erweckte, die Zahl der Unfälle sei ungewöhnlich hoch. Am meisten beteiligt waren dabei Personen im Alter 40-49 Jahren. Gestiegen sind die Unfallzahlen bei Fussgängern, welche neben den Zebrastreifen (+/- 50m) die Strassen querten (25 Unfälle).



KANTONSPOLIZEI ST.GALLEN

Chef Verkehrspolizei

Hptm Christian Aldrey